

# Die Macht der Bilder(bücher)

Universitäts-Institut unterrichtet angehende Lehrer in der hohen Kunst des Vorlesens

VON  
HAUKE HIRSINGER

Dass Erwachsene und nicht Kinder Bilderbücher studieren, ist an der Bremer Uni der Normalfall. So werden Erkenntnisse über den Nutzen von bunten Zeichnungen für die Sprachentwicklung gewonnen.

Werke wie „Ich bin doch keine Erbsel“, „Piep, Piep, Piep“, „Das Ei“ oder „Die Torte ist weg!“ würde man nicht unbedingt an der Universität vermuten. Falsch vermutet. Direkt im Herzen der Bremer Geisteswissenschafts-Zentrale befindet sich eine geheimnisvolle Welt. Wer den Raum B2090 im GW2 betritt, steht auf einmal inmitten einer Legion bunter Bilderbücher. Und B2090 ist nicht etwa eine Kita für Kinder von Universitätsmitarbeitern, sondern vielmehr das Bremer Institut für Bilderbuch- und Erzählforschung. Professor Sven Nickel, einer der Leiter, erklärt: „Das dialogische Lesen, also das gemeinsame Lesen mit Kindern, ist erwiesenermaßen eine der effektivsten Sprachfördermethoden. Kinder mit Bilderbucherfahrungen haben einfach ein besseres Sprachvermögen.“

Das bundesweit einzigartige Institut entstand aus einem simplen Grund. Nickel: „Wir haben festgestellt, dass unsere



Prof. Sven Nickel weiß um die Macht der Bilder(bücher).

Foto: Schlie

Lehramtsstudenten häufig sehr wenige Bücher kennen. Doch Spaß am Lesen kann man nur vermitteln, wenn man selber Spaß an Büchern hat. Bei uns lernen sie deshalb, was man bei Kindern mit diesem spannenden Medium alles erreichen kann und wie man das am besten anstellt.“

Anschließend gehen die Studierenden in Kitas und Grundschulen und wenden dieses neue Wissen an kleinen „Testpersonen“ an. Wie wichtig das ist, wird angesichts der

gravierenden Probleme deutlich, die auftreten können, wenn im Elternhaus nicht genug mit den Kindern gesprochen oder gelesen wird. „Minimaler Wortschatz, fehlerhafte Satzstrukturen und eingeschränkte Verwendung der Zeitformen sind nur die offensichtlichsten Mängel“, erklärt Nickel und fährt fort: „Wir beobachten immer wieder Zweitklässler auf der Entwicklungsstufe von Kindergartenkindern. Generell ist es so, dass Bilderbücher und das gemeinsame Lesen den Kindern

dabei helfen, wichtige Fähigkeiten wie Vorstellungskraft und die Übernahme anderer Perspektiven zu entwickeln.“

So verwundert es auch nicht, dass Nickel für eine stärkere Unterstützung des Drittmittel-finanzierten Instituts durch die Universität wirbt: „Bilderbuchforschung sollte eine größere Rolle bei der Ausbildung von Lehrern spielen, damit Kinder später eine bessere Sprachförderung erhalten.“

■ Informationen unter [www.bibf.uni-bremen.de](http://www.bibf.uni-bremen.de)